

## **HÖRSTAT – Repräsentative Erhebung zur Verbreitung von Hörstörungen**

P. von Gablenz, I. Holube

Jade Hochschule, Institut für Hörtechnik und Audiologie

Der Hörstatus der deutschen Bevölkerung wird bis heute nach der umfassenden Studie des Deutschen Grünen Kreuzes aus dem Jahr 1986 abgeschätzt. 26,8% der erwachsenen Bürger wurden damals als schwerhörend eingestuft. Nach neueren internationalen Studien liegt der Anteil schwerhöriger Erwachsener in verschiedenen Industrieländern zwischen 14-16%. HÖRSTAT untersucht die Hör- und Kommunikationsfähigkeiten der erwachsenen deutschen Bevölkerung mit einem methodischen Instrumentarium, das einen internationalen Vergleich der Ergebnisse erlaubt. Ferner wird die deutsche Version des Ziffern-Tripel-Tests vergleichend mit dem Göttinger Satztest evaluiert. Die Feldphase der Studie startete im September 2010. HÖRSTAT ist eine Querschnittstudie mit 2000 erwachsenen Probanden (18 Jahre und älter). Grundlage sind zwei Zufallsstichproben aus Oldenburg und Emden, deren Schichtung der bundesweiten Geschlechter- und Altersverteilung entspricht. Intensiv geschulte Studierende des Instituts für Hörtechnik und Audiologie übernehmen die Feldarbeit. Die Höruntersuchungen werden mit mobilen Audiometern im Institut für Hörtechnik und Audiologie oder in Privaträumen durchgeführt. Die Probanden erhalten eine Rückmeldung in Form einer dreistufigen Empfehlung. Das Untersuchungsprogramm umfasst eine Otoskopie, die Messung der LL-Hörschwellen bei zehn Prüffrequenzen zwischen 250 Hz und 8 kHz sowie der KL-Hörschwellen bei fünf Frequenzen zwischen 500 Hz und 6 kHz, die adaptive Durchführung des Göttinger Satztests im Störgeräusch und den Zahlen-Tripel-Test per Telefon. Ergänzend werden Fragebogen eingesetzt, um die Selbsteinschätzung der Hörfähigkeit (Kurzversion SSQ), Ohrerkrankungen, Lärmexposition, sozio-ökonomischen Status u.a. zu erfassen. Die Untersuchungsbedingungen werden durch Terzpegelmessungen kontrolliert. Finanziert wird HÖRSTAT durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur und den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. In Partnerschaften leisten HörTech gGmbH und Auritec medizindiagnostische Systeme GmbH technische Unterstützung.

